

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

071/10

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Aalfeld, Rainer

Tel. Nr.:
82-2585

Datum:
07.05.2010

1. Betreff: "Herausforderungen des demographischen Wandels"
- Wohnen für Ältere -

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	21.06.2010	öffentlich
2. Seniorenbeirat	28.07.2010	nicht öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen:
(Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) _____ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

_____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) _____ €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

_____ €

Jährliche Belastungen _____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

071/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:
Aalfeld, Rainer

Tel. Nr.:
82-2585

Datum:
07.05.2010

Betreff: "Herausforderungen des demographischen Wandels"
- Wohnen für Ältere -

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

1. Der Ausschuss für Familie und Jugend und der Seniorenbeirat nehmen den Bericht „Wohnen für Ältere“ zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt im Bereich „Wohnen für Ältere“ weiterhin Aktivitäten von Akteurinnen und Akteure aus Verbänden und Bürgerschaft zu begleiten und hierfür unterstützende Rahmenbedingungen vorzuhalten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

071/10

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Bearbeitet von: Aalfeld, Rainer	Tel. Nr.: 82-2585	Datum: 07.05.2010
---	------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: "Herausforderungen des demographischen Wandels"
- Wohnen für Ältere -

Sachverhalt/Begründung:

In Deutschland leben etwa 82 Millionen Menschen, 2060 werden es voraussichtlich nur noch 65 bis 70 Millionen sein. Bereits in den kommenden beiden Jahrzehnten wird der Anteil älterer Menschen deutlich steigen. Im Jahr 2060 wird jeder Dritte (34%) mindestens 65 Jahre, jeder Siebte sogar 80 Jahre oder älter sein. Die Zahl der Geburten wird bis 2060 stetig sinken und die Zahl der Sterbefälle bis Anfang der 2050er Jahre ansteigen. Das jährliche Geburtendefizit wird bis 2060 auf mehr als das Dreifache zunehmen (2008: 162000, 2060: je nach Variante 527000 oder 553000). In dieser Entwicklung hat die aktuelle Altersstruktur der Bevölkerung einen erheblichen Anteil.

Das Altern der heute stark besetzten mittleren Jahrgänge führt zu gravierenden Verschiebungen in der Altersstruktur. Im Jahr 2008 bestand die Bevölkerung zu 19% aus Kindern und jungen Menschen unter 20 Jahre, zu 61% aus 20- bis unter 65-jährigen und zu 20% aus 65-jährigen und Älteren.

Die Alterung schlägt sich insbesondere in den Zahlen der Hochbetagten nieder. Im Jahr 2008 lebten etwa 4 Millionen 80-jährige und Ältere in Deutschland, dies entsprach 5% der Bevölkerung. Ihre Zahl wird kontinuierlich steigen und mit über 10 Millionen im Jahr 2050 den bis dahin höchsten Wert erreichen. Ab diesem Zeitpunkt sinkt die Zahl dann wieder (Quelle: 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung Statistisches Bundesamt).

Die in der Gemeinderatsklausur zum Demografischen Wandel in Offenburg im Januar 2006 vorgelegten Daten zur Bevölkerungsvorausrechnung bis 2020 ergeben folgendes Bild:

Die Altersgruppe der 65-85-jährigen wird bis 2020 im Bereich von 13,3% bis zu 14,8% anwachsen.

Die Zahl der 85-Jährigen und älter wird in den kommenden Jahren von 1.116 Personen auf bis zu 1.555 anwachsen (+39,3%).

Vor diesem Hintergrund des demographischen Wandels werden zunehmend Themen relevant, die die Wohnsituation älterer Menschen betreffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Kernfrage, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich selbstständig leben können in einem Wohnumfeld, das ihren Bedürfnissen gerecht wird.

Neben den Profis bei den Kommunen und Trägern der Wohlfahrtspflege beschäftigen sich in Offenburg auch 2 Bürgergruppen mit geeigneten Wohnformen im Alter.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

071/10

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Bearbeitet von: Aalfeld, Rainer	Tel. Nr.: 82-2585	Datum: 07.05.2010
---	------------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: "Herausforderungen des demographischen Wandels"
- Wohnen für Ältere -

Dies war Anlass eines interfraktionellen Antrags der Gemeinderatsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Freie Wähler vom 29.11.2009 um einen Bericht im Ausschuss für Familie und Jugend zu bitten (siehe Anlage 1).

Bei dem Schlagwort „Wohnformen im Alter“ denken die meisten Menschen spontan an das Alten- oder Pflegeheim und das Betreute Wohnen. Dabei lebten im Jahr 2000 nur 4% der über 65-jährigen in einem Heim und schätzungsweise 2% im Betreuten Wohnen. Die häufigste Wohnform im Alter spielt im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit derzeit noch eine untergeordnete Rolle: Das Wohnen in einer ganz normalen Wohnung.

Die Stadt Offenburg und freie Träger haben gemeinsam den Weg beschritten das Handlungsfeld „Wohnen im Alter“ positiv zu gestalten und Aktivitäten zu initiieren aber auch Aktivitäten zu ermöglichen, zu begleiten und hierfür stützende Rahmenbedingungen vorzuhalten.

Der Koordination und insbesondere der Bildung von Netzwerken kommt hier ein wichtiger Stellenwert zu.

Das Seniorenbüro arbeitet zum Thema Wohnen beispielhaft in Netzwerken wie der AG Pflege und Versorgung, Alzheimerinitiative, AG Runder Tisch Neue Wohnformen, Kreissenorenrat, AG Haushaltsnahe Dienstleistungen, AG Älter werden im 21. Jahrhundert, AG der Seniorenbeauftragten beim Städtetag.

Diese Vorlage gibt einen Überblick der Angebote im Bereich Wohnen für Menschen im Alter.

Die Auflistung in Anlage 2 zeigt Möglichkeiten von Wohnformen und deren Umsetzungsstand in Offenburg auf.

In Anlage 3 sind Aktivitäten und Maßnahmen der letzten Jahre aufgeführt.

In Anlage 4 werden zukünftige Handlungsfelder aufgezeigt.

Der steigende Anteil von alten und hoch betagten Menschen führt zu neuen Bedarfsstrukturen und erfordert nicht nur im sozialen Bereich Handlungsbedarf, sondern auch in den Bereichen z. Stadtplanung und Stadtentwicklung, sowie der Wohnraumversorgung.

Die Herausforderungen des demografischen Wandels können nur in vernetztem Handeln der kommunalen und freien Träger, der bürgerschaftlichen Akteure und der Wohnungswirtschaft zum Wohle der älteren Bevölkerungsgruppe gemeistert werden.

So baut die Vinzentiushaus Offenburg GmbH derzeit am Waldbach ein Haus für Seniorengemeinschaften mit nachgefragten Mietwohnungen zwischen 26 und 130 qm als Alternative zum Betreuten Wohnen. Einzelpersonen oder Paare können innenstadtnah in Privatwohnungen leben und zugleich Gemeinschaftsräume nutzen. Hier wird modellhaft eine Wohnform zwischen der eigenen Häuslichkeit in Miete und dem betreuten Wohnen entwickelt.